

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 30. November 2014

Thema: Advent – Christus kommt!

Liedpredigt von Reinhard Börner

Die Adventsbotschaft ist ganz eindeutig.

Gott ist im Kommen, er hat sich auf den Weg gemacht, um einer von uns zu werden. »Wer auf meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem trete ich ein.«

So steht es in der Offenbarung des Johannes. Und was sagt seine Stimme? »Ich rufe dich bei deinem Namen, ich vergesse dich nicht, hab' keine Angst, ich helfe dir.« Tut es nicht sehr gut, so angesprochen zu werden? Aber es sieht oft ganz so aus, als würden wir die Pforten geschlossen halten, und das Klopfen und diese leise Stimme gar nicht mehr hören? Advent ist ja ursprünglich eine Zeit der Besinnung, Zeit des Hörens. Lateinisch »Adventus« bedeutet, dass der Mensch sich auf die Ankunft des Herrn, des Königs, vorbereitet, dass er auf ihn wartet. Auf ihn den Erlöser, auf das Kind in der Krippe.

Aber jetzt mal ehrlich, wer hat denn im Advent noch Zeit und Muße?

Advent bedeutet doch für viele Menschen:

A wie Arbeit: Noch mehr Arbeit als sonst ohnehin schon anfällt.

D wie Durchhalten: Nur nicht schlapp machen so kurz vor Weihnachten.

V wie Verwandtschaft: Habe ich schon alle Geschenke beieinander, niemanden vergessen?

E wie Eile: Viel Zeit ist nicht mehr bis zum Heiligen Abend und das Programm ist noch lang. Dann noch die Zusatztermine, Advents- und Weihnachtsfeiern, mancher eilt von einer Besin-

nung zur anderen.

N wie Nächstenliebe: Mal einen Brief schreiben oder einen Besuch machen? Wenn die Zeit dafür da ist.

T wie Trubel: Da ist es nicht verwunderlich, dass mancher sich wünscht, dass diese turbulente Zeit bald vorbei ist und wieder Normalität einkehrt.

*Ich steh an deiner Krippe hier, ich wollte dich nicht stören.
Schenkst du mir etwas Zeit mit dir, nur um mir zuzuhören.
Mein Weg hat mich zu dir geführt, was mich im Innersten berührt:
Das möchte ich dir sagen.*

*Ich habe gar nichts mitgebracht und kann auch nichts mitnehmen.
Und liege wach bis in die Nacht mit Sorgen und mit Grämen.
Nimm meine Last und mach sie leicht, bis ich erkenne dass es reicht,
was du mir gibst zum leben.*

*Du hast gesagt ich bin bei dir, ganz nah an allen Tagen.
Herr, deinen Frieden wünsch ich mir, wenn Stress und Zeitnot plagen.
Ich bitte dich du guter Gott, komm doch in meinen Alltagstrott:
Hilf mir zu überleben!*

*Und sieh dir diese Erde an, das Leiden will nicht enden.
Wir Menschen haben keinen Plan, können die Not nicht wenden.
Ich bitte dich du guter Geist, dass du uns deine Richtung weist:
Zeig uns den Weg zum Leben!*

*Du liegst in einer Krippe hier, so arm und gottverlassen.
Die Hirten knien hin vor dir und können es nicht fassen.
Ein Kind soll unser Retter sein, von Gott geschickt uns zu befreien:*

Du bist der Weg zum Leben.

Vielleicht lässt sich Advent auch noch anders buchstabieren:

A wie Anhalten: Mich innerlich aufmachen für das »Anklopfen und die leise Stimme Gottes.«

D wie Durchatmen: Mal danke sagen für Gottes Gegenwart und für alles Gute im Leben!

V wie wieder neu Vertrauen: Ihm vertrauen, dass er vor der Tür steht und anklopft und wirklich nur darauf wartet, dass ich von innen öffne.

E wie Entspannen: Weniger eilen.

N wie Nachdenken: Mich neu besinnen auf das, wozu ich berufen bin, als Christ zu leben, Jesus zu kennen. Das ist nicht selbstverständlich. Vielleicht ist es das größte Weihnachtsgeschenk.

T wie Trost finden: Jörg Zink sagt es so: Kein Maler, kein Dichter oder Musiker begleitet und tröstet so unzählige Menschen in unserer Welt wie Jesus von Nazareth. Und auch die Weihnachtbotschaft der Engel hat ja etwas Tröstliches. Fürchtet euch nicht, Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Frieden auf Erden Frieden in mir, Frieden den Menschen vor meiner Tür.

Frieden auf Erden: mehr als ein Traum, Frieden wo findet er Raum?

Wann werden wir es endlich wieder hören, dass Frieden immer in uns selbst beginnt?

Dass Hass und Zwietracht uns doch nur zerstören und diese Welt wo wir zu Hause sind?

Frieden auf Erden Frieden in mir, Frieden den Menschen vor meiner Tür.

Frieden auf Erden: mehr als ein Traum, Frieden wo findet er Raum?



*Vertreiben wir doch jetzt aus unsrer Mitte den Streit der uns entzweit und schweigen still.
Dann werden böse Worte zu der Bitte um Frieden der uns ganz erfüllen will.*

*Frieden auf Erden Frieden in mir, Frieden den Menschen vor meiner Tür.
Frieden auf Erden: mehr als ein Traum, Frieden wo findet er Raum?*

*Wir können heute wahren Frieden lernen, von dem der sogar noch die Feinde liebt.
Dann werden Zank und Streit sich bald entfernen, wenn jeder jedem gern die Schuld vergibt.*

*Frieden auf Erden Frieden in mir, Frieden den Menschen vor meiner Tür.
Frieden auf Erden: mehr als ein Traum, Frieden wo findet er Raum?*

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX